

Der jahrhundertealte Streit um das Hemmagrab kann sicherlich auch heute noch nicht entschieden werden. Die Kritik der vorliegenden, vor allem schriftlichen Quellen macht jedoch ein Begräbnis im Obermünster wahrscheinlicher als in der Kirche des hl. Emmeram. Die dem widersprechende Angabe der *Annales Fuldenses* könnte dem mangelnden Wissen des fernen Fuldaer Annalisten entsprungen sein, der nur das berühmte Emmeramskloster, nicht dagegen das unbedeutende Obermünster gekannt hat. Wenn Hemma in einem Regensburger Kloster bestattet worden war, dann konnte das für ihn nur das Kloster des hl. Emmeram sein⁶²⁾. Eine Teilbestattung oder Umbettung ist wegen der räumlichen Nähe der beiden in Frage kommenden Kirchen auszuschließen. Daß sich das Obermünster als Begräbnisstätte Hemmas nicht durchgesetzt hat, könnte damit zusammenhängen, daß es in keinem Jahrhundert eine der Emmeramer vergleichbare Obermünsterer Geschichtsschreibung gegeben hat. Der Emmeramer Anspruch scheint in der Entschiedenheit, mit der er in der Neuzeit vertreten wurde, nicht mehr als eine im frühen 16. Jahrhundert begründete, durch das „Mausoleum S. Emmerami“ verbreitete Humanistenlegende zu sein.

II

Wohl am 29. November 899 starb der Kaiser Arnulf von Kärnten eben an der Krankheit, die Königin Hemma in die Familie der Karolinger getragen hatte, vermutlich der Arteriosklerose⁶³⁾. Er hatte bereits während des Italienzuges 896 einen ersten Schlaganfall erlitten, der ihn zunächst zeitweise regierungsunfähig machte. Ein zweiter Schlaganfall im Juni 899 ließ ihn dann nur noch kurze Zeit dem Tod entgehen. Aus diesen letzten Monaten sind keine Quellen auf uns gekommen. Es wird angenommen, daß der Todkranke diese in Regensburg verbracht hat, wo er sich seit Oktober 898 aufgehalten⁶⁴⁾ und im Juli 899 eine letzte Reichsversammlung durchgeführt hatte⁶⁵⁾. Hier sei er

⁶²⁾ Daß solche Verwechslungen auch in späteren Jahrhunderten noch vorkamen, zeigt das Beispiel des hochgelehrten Abtes Johannes Trithemius, für den Andreas von Regensburg Emmeramer Mönch war. Vgl. Andreas von Regensburg, *Sämtliche Werke*, hg. von Leiding er (wie Anm. 34) S. XII.

⁶³⁾ D ü m m l e r, *Ostfränkisches Reich* 23 S. 473 f. Anm. 3.

⁶⁴⁾ MGH DD A nrr. 165—175.

⁶⁵⁾ Peter Schmid, *Die Regensburger Reichsversammlungen im Mittelalter*, Verh. d. Hist. Ver. f. Oberpfalz und Regensburg 112 (1972) S. 53 f.